

Interview mit Fabienne Holland →

## Mentorin und Vorbild

Eine sinnstiftende Tätigkeit mit Verantwortung ist für Fabienne Holland ausschlaggebend in ihrem Beruf. Als Chefin der Kriminalpolizei der Polizei Basel-Landschaft führt sie rund 160 Mitarbeitende. Sie ist eine Führungspersönlichkeit, welche die Ziele und Vision ihres Korps mitbestimmt. Im Interview erzählt Fabienne Holland im Rahmen der Serie über Frauen in Führungspositionen von ihrem Werdegang und spricht über ihr Verständnis von Leadership.

Interview: Alexia Hungerbühler; Fotos: Polizei Basel-Landschaft



### Interview

#### **Frau Holland, wie sind Sie zu Ihrer jetzigen Position gelangt?**

Der Polizeiberuf faszinierte mich schon immer und um ein Haar hätte ich mein Jurastudium deswegen nach zwei Jahren abgebrochen. Ich habe mich dann aber dazu entschieden, das Studium an der Universität St. Gallen abzuschliessen. Während des Studiums war ich Assistentin am Lehrstuhl für Strafrecht und anschliessend absolvierte ich diverse Praktika, u. a. bei der Staatsanwaltschaft im Kanton Basel-Landschaft. Nach der Anwaltsprüfung im Jahr 2006 erhielt ich eine Anstellung bei der Staatsanwaltschaft Basel-Landschaft.

Mein Wunsch, bei der Polizei tätig zu sein, liess nicht nach und so habe ich mich bei der Polizei Basel-Stadt beworben und 2008 die Polizeischule in Hitzkirch absolviert.

Ende 2009 wurde ich von der Staatsanwaltschaft angefragt, ob ich zu ihnen zurückkommen möchte. Ich hatte schon immer das Bedürfnis, in der Kripo tätig zu sein. Ein Wechsel dorthin war aber damals in Basel-Stadt nicht absehbar. Hingegen erhielten die Staatsanwältinnen und Staatsanwälte in Basel-Landschaft wegen der Einführung der Schweizerischen Strafprozessordnung mehr Ermittlungsaufgaben. So ging ich zur Staatsanwaltschaft zurück und erhielt dort eine Führungsposition. Nach zehn Jahren als Staatsanwältin suchte ich eine neue Herausforderung und wollte auch mehr Führungsverantwortung übernehmen. Mein Wunsch war es,

*Der Wunsch, für die Polizei zu arbeiten, liess sie nie los: Fabienne Holland im Gespräch mit ihrem Kollegen.*

wieder zur Polizei zu wechseln. Im Jahr 2018 kam die Chance dazu, und ich übernahm die Leitung der Kriminalabteilung der Polizei des Kantons Solothurn.

#### **Wieso haben Sie zur Polizei gewechselt?**

Das Polizeiwesen übte schon immer eine grosse Faszination auf mich aus. Als Polizistin und Polizist stehen wir im Dienst der Gesellschaft. Ich empfinde meinen Beruf als absolut sinnstiftend und äusserst vielseitig. Ich habe mit so vielen unterschiedlichen Menschen zu tun, das wäre in anderen Tätigkeiten nicht möglich. Mir gefällt es, in Situationen zu sein, in denen ich überlegen muss, wie ich vorgehe. Ich finde es gut, dass ich das im Team machen kann. Gemeinsam zu lernen und eine Strategie zu erarbeiten, gefällt mir sehr. Das hatte ich bei der Staatsanwaltschaft weniger. Wir sind auch voneinander abhängig, um ein Ziel oder eine Strategie zu erreichen. Mir sagt das sehr zu.



**Was sind die Herausforderungen in Ihrer Position in Bezug auf die Führung. Entweder generell oder eben als Frau in einem männlichen Umfeld?**

Ich muss mich als Frau nicht anders verhalten. Die Herausforderungen in der Führung sind gleich, egal ob Mann oder Frau. Ich lege aber Wert darauf, dass die Teams gemischt sind. Nicht nur in Hinblick auf das Geschlecht, sondern auch in Bezug auf die Berufserfahrungen der Mitarbeitenden. Meiner Meinung nach sind Teams, die vielfältige Herkünfte, unterschiedliche Erfahrungen und Backgrounds mitbringen, leistungsfähiger. In der Geschäftsleitung sind wir ebenfalls divers aufgestellt und unterscheiden uns in den Berufserfahrungen. Wir alle bringen unsere eigenen Aspekte ein.

Ich hatte nie den Eindruck, dass ich beruflich mehr leisten muss als ein Mann. Schon von meinem Charakter her bin ich so, dass ich gute Leistung bringen will. Seit Beginn meiner Karriere bin ich es gewohnt, in Bereichen zu arbeiten, wo Männer in der Überzahl sind. Ich hatte bisher nie das Gefühl, dass ich aufgrund meines Geschlechts weniger akzeptiert wäre.

Die Polizei hat sich auch gewandelt, heute gibt es mehr Frauen. Das ist auch gut so. Als ich damals nach der Polizeischule in Basel-Stadt arbeitete, kamen von einzelnen Personen schon ab und zu mal Sprüche, die heute nicht mehr toleriert würden.

**Sie sind in einem Beruf tätig, in welchem zu einem grossen Teil Männer arbeiten. Ist das für Sie überhaupt ein Thema und wenn ja, wie gehen Sie damit um?**

Für mich ist das kein vordergründiges Thema. Ich finde es gut, dass wir in der Kripo unterschiedliche Leute sind. Nur das zählt für mich.

**Wieso sollen Frauen den Polizeiberuf wählen?**

Unser Beruf ist sinnstiftend, vielseitig und sehr anspruchsvoll. Als Polizistin oder Polizist

kann man sich in unterschiedliche Richtungen entwickeln. Sowohl in der Führung als auch fachlich. Es gibt nicht viele Organisationen, die das bieten können. Auch die Vereinbarung von Beruf und Familie ist gut möglich. Dies ist heute besser umsetzbar als früher. Wir bei der Polizei Basel-Landschaft sind daran, dies als Bestandteil in die Strategie zu integrieren. Wir fördern die individuelle Entwicklung der Mitarbeitenden und wir wollen, dass unsere Leute gesund bleiben.

Der Führungsstil bei der Polizei hat sich geändert. Früher war dieser eher autoritärer, heute ist das nicht mehr zeitgemäss. Ein situativer Führungsstil gehört in den Alltag; dazu gehört unter anderem, Verständnis zu zeigen und zu unterstützen. Während eines Einsatzes ist das selbstverständlich anders. Aber als Führungsperson sollte man alle diese Kompetenzen mitbringen. Das sind Eigenschaften, über die natürlich auch Frauen verfügen, was somit eine Chance für das Korps ist, den Frauenanteil zu erhöhen. Die Polizei muss attraktiv bleiben, deshalb ist ein zeitgemässer Führungsstil wichtig.

Ein weiterer Grund, als Frau (aber auch als Mann) unseren Beruf zu wählen, sind die Teamarbeit und der Zusammenhalt. Der ist innerhalb der Polizei sehr stark. Ich empfinde das als motivierend und wertvoll.

**Was tun Sie, um den Frauenanteil in der Polizei zu erhöhen?**

Die Polizei Basel-Landschaft hat im letzten November einen Informationsanlass nur für Frauen organisiert. Die Resonanz war äusserst positiv. So konnten wir unseren Beruf und das Korps vorstellen und auf individuelle Fragen eingehen. Ich möchte für andere Frauen ein gutes Beispiel sein und bin immer offen für Gespräche. Ich habe schon oft gute Gespräche geführt und konnte Aspekte aufzeigen, deren sich die jeweilige Frau nicht be-

*Meiner Meinung nach sind Teams, die vielfältige Herkünfte, unterschiedliche Erfahrungen und Backgrounds mitbringen, leistungsfähiger.*



Fabienne Holland ist in Baselland aufgewachsen und nun Teamleiterin von ungefähr 160 Mitarbeitenden.

wusst war. In meinen Augen müssen sich Frauen, die eine Führungsposition anstreben, bewusst sein, dass dies mit einem kleinen Arbeitspensum eher schwierig ist. Ich finde, es muss ein realistisches Bild aufgezeigt werden, denn es ist nicht immer alles einfach. Man kann auch nicht immer alles haben, manchmal geht es halt schlicht und ergreifend nicht auf. Dieses Bewusstsein möchte ich schaffen. Die Frauen sollen für ihre Ziele eintreten. Dann mache ich ihnen Mut und rate ihnen, sich nicht beirren zu lassen.

**Welche Tipps haben Sie für die Frauen, welche bereits bei der Polizei tätig sind und eine (weitere) Führungsposition haben möchten?**

Bleibe du selbst! Die Männer zu kopieren, ist der falsche Weg. Frauen sollen mutig sein, ins kalte Wasser springen und Fehler machen. Oft müssen die Frauen auch ihr klassisches Rollenbild ablegen, denn so sind sie sich selbst im Weg. Perfekt sein verlangt niemand, und so scheitert man an den zu hohen Ansprüchen an sich selbst. Wer eine Führungsposition anstrebt, muss gerne mit Menschen zusammenarbeiten und grundsätzlich bereit sein, mehr als der Durchschnitt zu leisten, manchmal die bekannte Extrameile zu gehen. Eine Führungsposition bietet auch die Möglichkeit, gemeinsam mit anderen Lösungen zu entwickeln und etwas zu bewegen. Das erlebe ich als sehr motivierend. ←

*Die Antworten zu den Interviewfragen repräsentieren die Meinung der Interviewten und widerspiegeln unter Umständen nicht die Meinung des VSPB.*



## Fabienne Holland

Seit Januar 2023 ist Fabienne Holland Chefin der Kriminalpolizei der Polizei Basel-Landschaft. Sie führt die Kriminalpolizei mit rund 160 Mitarbeitenden, wovon drei

Frauen als Teamleiterinnen in einer Führungsposition arbeiten. In der Kripoleitung und in der Polizeileitung ist sie die einzige Frau. In der gesamten Polizei Basel-Landschaft liegt der Frauenanteil bei 23,5%, bei der Kriminalpolizei bei 25,6%. Fabienne Holland ist Mutter zweier Kinder im Alter von 9 und 12 Jahren. Sie ist in Baselland aufgewachsen und hier wohnhaft. Sie hat sowohl die Polizeischule erfolgreich absolviert als auch ein Jurastudium und die Anwaltsprüfung abgeschlossen.